

zwischen uns Er wachsen und in die l enge uszogen wirdt, bin ich nit schuldig, dan ich mich zu dem End 4 wuchen ufgehalten zu Zug und vermeint eins und das ander Mit fründtlichkeit solte geleitet wärden, do aber albereit 9 Monat verflossen, wirt mir nit für unguet können geachtet werden wan ich schon den Ernst für die hand Nimme, wie ich dir in forgändem schriben gemäldet; das mir die usständen Zinsen auch nit folgen, das mine Sühn<sup>1</sup> solches inziehen soltent, wirst die Antwort von dinem Suhn Hauptm. [H e i n r i c h II. Zurlauben] verstanden haben, wie ich verstan so habent die Richtigen bezalt, die unrichtigen Erst bis zu herpst willens zu zalen, diewil ich dis Mallen uf din begären bis nach den firtagen sol verzug haben. Sol und wil ich dir wilfahren, wirst dich auch nit beschwären so du was von den Zinsen inzogen, mir auch min theil lassest wärden, und dan mir auch um die usständ hälfen warten.

Jch wil bis Zinstag ein boten aben schiken, hofentlich du mir dis nit abschlagen, dan wil künftig sich das glük aber ein Mal last ansächen, wäre auch ein pfänmig Ehrenhalb von Nöten (wünsch dir noch glük zum panner [- offenbar war Zurlauben Anwärter auf das Bannerherrenamt von Stadt und Amt Zug. Dieses Amt war seit dem am 1. Oktober erfolgten Tod von Bannerherr Johann Jakob K o l l i n verwaist. Dessen Nachfolger wurde dann aber im Mai 1652 Johann Melchior K o l l i n. -]) ... unser gruos der Fr. schwester [Euphemia H o n e g g e r] sambt wünschung einer frölichen Ostern."

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 904

Original, mit Siegelresten - AH 58, 165

104

[1650]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DEN STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICH I. ZURLAUBEN ]

"Sidther Mitwuchen oder Donstag 27.<sup>ten</sup> octobris Kein Anblikh mehr.

Hat verwisen der Negkh M ü r s e l das sy mier brieff bringe Jns hus [Weingartenhof], da doch des Schwager Obersten [Ludwig von R o l l ] brieff Jn mynem paquet waren.

Nota. Und zuvor hat Oberst Roll ein brieff von [Barthélemy] R o l l a n d e n mier durch L[andvogt Rudolf] Möhren [=M o h r] zuogesant, der Jm muos von

Tours Jaquet [=Postmeister J a c q u e t] worden syn. Jtem wye offt sy Jn der Kirchen mit der C a r l e n e n [=Maria Jakoea H u r t e r, Gattin des Karl B r a n d e n b e r g] geschwezt.

An Allerseeelentag abendts von Statschriber [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t] vernommen: was sy gsinnnet, der hat funden den [Vogt] O s l i K o l i b i m [Franz] T u g g i n e r. Jm gespräch derselb Jren bygefallen, sye sye Herr und Meister. ...

Wolte denen Zurlauben nit ze lieb thun, das sy us dem Hus [=St. Konradshof]<sup>1</sup> ziehen welte und die khinder<sup>2</sup> verlassen.

Hatt clagt Jch heige Jren die briefff geöffnet.

Dem Statschriber gsagt, Jch werde frylich den [Johann Balthasar] H o n e g g e r auch bschikht haben, und hat sy Jnne bermuoffen.

Den O s l i K o l i schon wider ufm Abendt bestellt, gesellschaft ze halten.

Jtem gsagt sy welle vorhin fragen, was er [1629] auch geerbt habe von sin Vater [K o n r a d III. Zurlauben sel.].

Jtem aber griembt wye sy das Jrig dargesezt.

Gott weiss wye es den khindern gienge wan die Zurlauben die hend Jn Jrem guot waschen solten.

Nota. Wye arglistig der Zytigbriefff durch Tugginer mier geben lassen mit fürwand sige sinem schwacher zuo Solothurn worden, der doch khein correspondentz hat.

Hat uffen Abendt uns heimbgesucht, khein einziges worth von der sach mit uns gredt

Hand den Honegger bschikht ...

Abendts als sy heimbkomen zur sachen gsagt, man habe Jren dermassen guote worth geben Jm Hooff sy möge nit zuotreffen.

Jtem donstags da J a c o b s frauw ein briefff usintragen, sy gfragt, was machendts, wendt sy nit usinkhomen, will die minigen da sindt, wan sy einweg khomen, welle sy weder bscheid noch andtwort geben. ... Dem H. Honegger hat sy angeben, der Sohn [Gardehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben] heige schon zuo Parys vil geld empfangen ...

Nota. Honegger sagt wye [Oswald] Koli gredt, er wolte syn Kopff zum Pfandt setzen, es Plibe by syner schrifft ... Oswald Koli sagt zum anderen Honegger habe gsagt, er welle syner Schwester [Euphemia H o n e g g e r] wegen auch bessere inspection halten.

Jtem Sonntag Abendts sagt Honegger wye die Frauw der meynung wäre, das die Compagnie nit zu hus gelassen werde, sondern sy welle alles darsezen - und

ylendts wye Jch vermeint den *G u i l l a u m e* fortschikken. Aber morndest sagt sy nüt wyters darvon ... da Jch aber gfragt ob sy den buoben gen Zürich schikken welle, sagt sy nüt darzuo etc.

Nota. Das erfragt ob ich dem Sohn [Heinrich II. Zurlauben] befolchen sölle by den [David und Joachim Lorenz] *Z o l l i g k h o f f e r e n* [Kaufleute in Lyon] hinderhalten, dass sy nüt usingeben ..."

- 1) Dieser ging dann später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.
- 2) Deren Kinder s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

---

AH 58, 166 und 171 - Blatt 166<sup>r</sup> und 171<sup>v</sup> leer

## 104 A

[1650] Oktober

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT. II. ZURLAUBEN UEBER DIE STREITIGKEITEN MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

---

"Ea quae mihi vidua [Anna Elisabeth Wallier] dixit

post meridiem die 5. octobris dixit quod tantum 10 dublon habeat quos Maritus [Heinrich I. Zurlauben] illi reliquerit.

Fassa est quod nihil de capitali receperit.

Nota 2 oder 3 Zins by etlichen verfallen.

Die susequenti [6. Oktober], cum admonita fuit ut scripta quae forsan in caglegatis habuit reservet et perlegat an aliquid memoriter forsan designat, conveniat, Jtem cum adeo retentus fuerit re ipsa quaerat ubinam suas potuisset habere pecunias, responsum dedit, quod Jam ante octo dies supradictas receperit nempe post sermonem nobiscum factum.

Nota: quomodo postmeridiem die veneris in exepeditione filii [H e i n-  
r i c h s II. Zurlauben] dissimulabant se.

mutuo adhuc 8 dublon: recipere.

dubitandum valde quin non plures adsint pecuniae De sororis [E l i s a b e t h Zurlauben] negotio inprimis nihil scire dixit, postea fassa fuit quod aliquid scripserit, et ipsa intrando et exeundo perceperit quod aliquid de haereditate et illius sororis habita praetentione egerint

Soror meae Uxori [Euphemia H o n e g g e r] valde insinuabat primo die obitus, ea quae ad recomendationem et commodum Viduae spectant etc. 7. [Oktober] vidua dixit quod Wilhelmus [=G u i l l a u m e] illi insinuarit 26 dubl: sed